

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

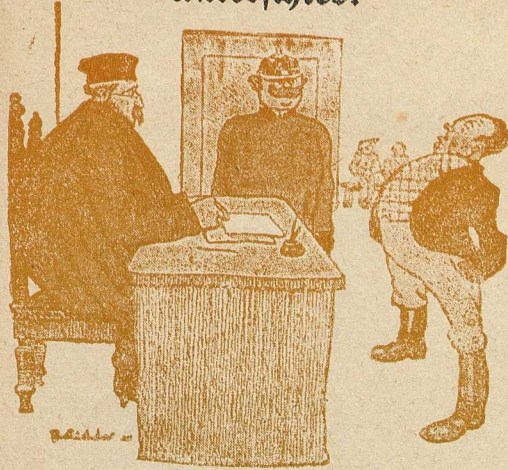
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anekdoten.

Unterschied.



„Wieviel Maß hatten S' denn getrunken, als der Vorfall passierte?“

„Gar koane, Herr Richter, vierzehn Halbe hatt' i!“

Missverständnis. Frau zu einer Verwandten: „Wir würden Ihren Emil gerne zu uns nehmen, aber wir sind eben sehr beschränkt.“ — Verwandte: „Ach, das macht nichts, Emil ist es ja auch!“

Wissbegierig. „Vater!“
— „Ich habe keine Zeit!“
— „Vater, darf ich dich was fragen?“
— „Ich habe keine Zeit jetzt!“
— „Aber ich will nur etwas fragen!“
— „Na, was ist denn? Ist's so wichtig?“
— „Ja, ich möchte wissen, was macht der Wind, wenn er nicht weht?“

Das graue Haar. „Willi“, sagte die Mutter befümmert, „jedesmal wenn du unartig bist, bekomme ich ein graues Haar.“ — „Himmel!“ rief Willi, „mußt du aber ein Unart gewesen sein! Schau doch den Großvater an!“

Richtige Einschätzung. Ein französischer Offizier tritt sich mit einem Schweizer über die Gewohnheit seiner Landsleute, für Geld zu sechten. „Wir Franzosen dagegen“, sagte er, „sechten für Ehre.“ — „Mein Herr!“ antwortete der Schweizer, „jeder sicht um das, was er am meisten braucht.“

Auf dem Marsch. Korporal (zu einem Rekruten, der nachlässig marschiert): „Mensch, Sie marschieren wieder jämmerlich — gerade als ob Sie Ihre Hochzeitsreise machen!“

Pfarrer: Mensch, Sie sind ja schon wieder betrunken! Beginnen Sie doch endlich einen neuen Lebenswandel.

Betrunkener: Dazu ist es zu spät.

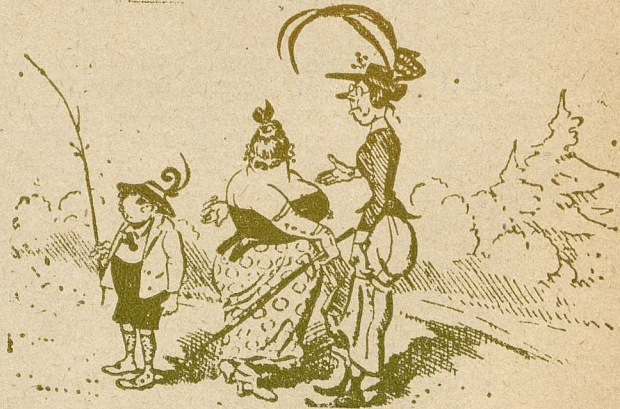
Pfarrer: Dazu ist es niemals zu spät.

Betrunkener: Na, dann kann ich ja noch ein bißchen warten.

Unter sich: „Es wird kalt, lieber Freund! Es ist höchste Zeit, daß ich mir einen Wintermantel verschaffe.“

„An welches Kaffeehaus denkst du?“

An die falsche Adresse.



„Aber, Franzi sei doch artig da hinten, und hör doch auf mit der Rute, wenn ich mit der Frau Registrator spreche.“

Fortsetzung nächste Seite.